

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Liebe Leser

Im Zusammenhang mit der 800-Jahr-Feier hätte ich Sie gerne mit «Liebe Frauen und Männer von Hunbrestinchon» begrüsst. Aber erstens gab es im Jahr 1194 die Ährenpost noch nicht und zweitens wird unser heutiges Informationsblatt in kleinem Umfang auch ausserhalb unserer Gemeindegrenzen gelesen.

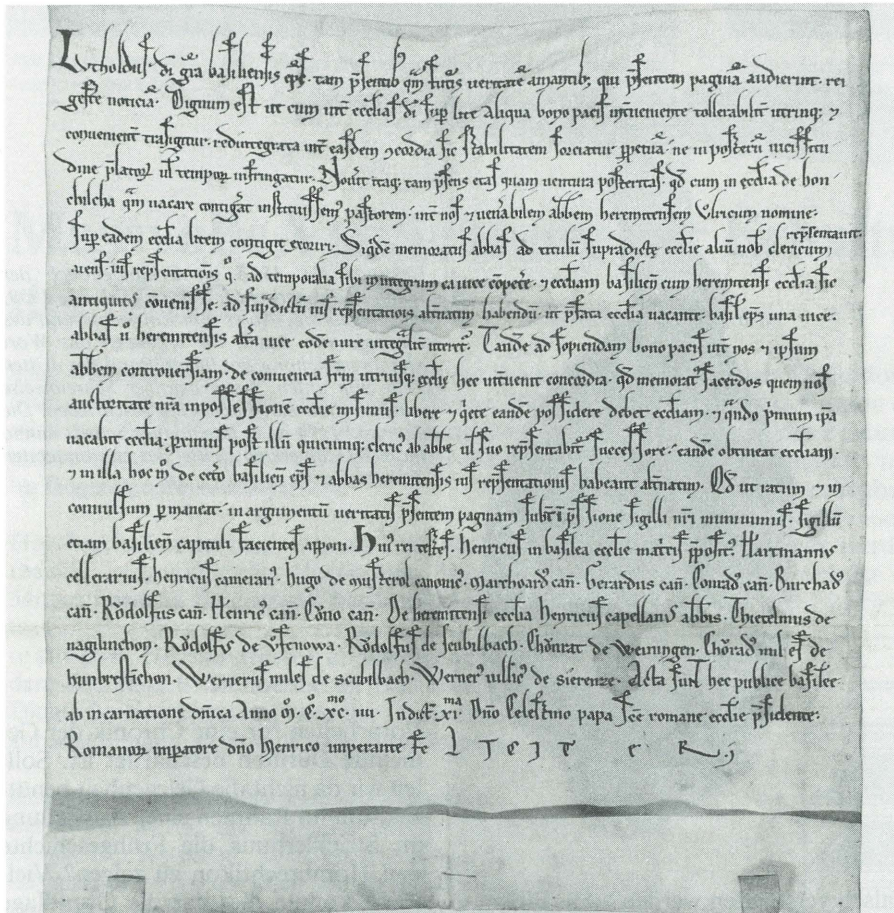
Im Hinblick auf die verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen der 800-Jahr-Feier scheint der Zeitpunkt für die Fertigstellung des neuen Gemeindegemeinschaftsaales im Frühjahr 1994 genau richtig zu sein.

Wie bereits in der letzten Ausgabe wird in der vorliegenden Ährenpost zum Thema «Bau- und Zonenordnung BZO» informiert. Die neuen Werte in der BZO sollen eine «sanfte» Verdichtung, also eine bessere Ausnutzung der Bauzonen, ermöglichen, und für die Grundrissgestaltung von Neubauten mehr Freiheit bringen.

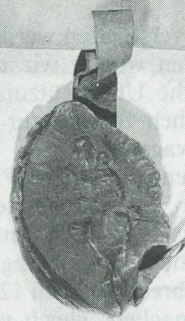
Der Themawechsel zu den Sommerblumen fällt dem Präsidenten des Verkehrsvereins VVH besonders leicht. Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen vom VVH-Vorstand freue ich mich, dass die Aktion «Blumenschmuck 1992» so gut angekommen ist. Mit dem geplanten «Blumenumrundgang» im kommenden Sommer soll die Tradition fortgesetzt und in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Ich hoffe, dass ich Ihr Interesse für die März-Ährenpost geweckt habe und wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen.

Kurt Stettler, Tiefbauvorstand



Als Choradus,
Ritter von Hombrechtikon,
vor 800 Jahren
unser Dorf erstmals aktenkundig
machte



800 Jahre «hunbrestinchon»

Viele von Ihnen, die seinerzeit die Schulbänke von Hombrechtikon drückten, haben von den «Edlen von Hombrechtikon» gehört. Aber mehr wussten die Lehrkräfte ihren Schülern und Schülerinnen eigentlich nicht zu berichten. Wo die Edlen gewohnt haben sollten, war ein Rätsel: vielleicht in einer Burg im Hotwiel, in der Holflue oder oberhalb der Langgass? Von einer Kirchenchronik (K. L. Schuster,

1859) zur anderen (H. Bühler, 1938) wurden immer nur diese wenigen Kenntnisse über den Anfang der Hombrechtiker Siedlungsgeschichte weitergegeben.

Und nun soll auf einmal wirklich ein Ritter Choradus von Hombrechtikon in einem im Jahre 1194 datierten Dokument erwähnt sein? Und er soll erst noch oben bei der Kirche gewohnt haben?

Inhalt

800 Jahre «hunbrestinchon»	1-2
Massvolle Verdichtung zur Erhaltung der Wohnqualität	3-6
Gemeindeverwaltung	6-7
VVH	7
Veranstaltungen	8
Abfuhrwesen	8
Wir gratulieren	8

Ende 1991, gerade noch rechtzeitig, um das Jahrhundertereignis überhaupt gebührend feiern zu können, ist Hans Inäbni, Lätt, bei seinen umfangreichen geschichtlichen Nachforschungen auf eine für unsere Gemeinde bedeutsame Urkunde gestossen. In dieser ist Chorus, miles de hunbrestinchon, als Zeuge bei der Beilegung eines Streites zwischen dem Bischof von Basel und dem Abt von Einsiedeln angemerkt. Mit «miles» wurden ursprünglich die Berufskrieger bezeichnet, und erst mit der Zeit wurde daraus die Standesbezeichnung der Ritter als Gegenbegriff zu Bauer und Bürger. Diese Urkunde, auf Pergament geschrieben, liegt im Stiftsarchiv Einsiedeln. Sie ist schon von Pater Odilo Ringholz, dem Verfasser der «Geschichte des fürstlichen Benediktinerstiftes von Einsiedeln» (I. Bd., 1904) besprochen worden und im «Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich», Band 12, 1939, als Urkunde Nr. 355 d aufgeführt. Verwirrung um den Ritter von Hombrechtikon entstand dann aber auf Grund einer Anmerkung im «Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft» (Bd. 1, 1933), in welcher die Herkunft des Zeugen «C. miles de Huntbrun» als Verschiebung für «Chaltbrun», Kaltbrunn im Bezirk Gaster, angegeben wird.

Wieso nun aber das im Original sehr gut leserliche «hunbrestinchon» mit «huntbrun» übersetzt werden konnte, ist unverständlich. Diese Fehlinterpretation hat jedoch dazu beigetragen, dass die früheste urkundliche Erwähnung unseres Dorfes fälschlicherweise meist mit dem Priesterconvent von 1217 angegeben wurde.

Wie soll das 800-Jahr-Jubiläum gefeiert werden?

Die gleiche Frage stellte sich schon bei der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft vor zwei Jahren. Die dafür geschaffenen Wanderrouten «Wege, Pfade, Spuren» in alle vier Himmelsrichtungen bringen Ihnen die Vielfalt und Schönheiten unserer Wohngemeinde näher. Jetzt bietet sich die Gelegenheit, die Entstehungsgeschichte dieser Kulturlandschaft zu erforschen. Wie und wann wurde dieser Übergang vom Glattal zum Zürichsee besiedelt? Wer waren diese Leute? Weiss man etwas mehr über diesen Humbracht, den Bärenstarken? Und dürfen wir nicht stolz darauf sein, dass es einen Ritter von Hombrechtikon gegeben hat?

Was aber kann über ein Stück Landschaft ausgesagt werden, in dem sich keine Burgstelle befindet, wo bloss der Name eines alemannischen Hofes überliefert ist und einige Urkunden, die nur allzu leicht falsch gelesen oder



Urkunde Nr. 355 d im Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich, Bd. 12, 1939, mit Siegeln des Abtes von Einsiedeln und des Bischofs von Basel. Sie erkennen das Wort «hunbrestinchon» am linken Rand der dritten Zeile von unten. Nach heutiger Schreibweise wird der Buchstabe i als «in» geschrieben. Die Jahrzahl 1194 ist in lateinischer Schrift «anno mcxc III» im ersten Drittel der zweituntersten Zeile zu finden.

falsch verstanden werden? Aus diesen Gründen wollen wir uns nicht ohne fachliche Unterstützung an einen historischen Beitrag zur 800-Jahr-Feier heranwagen.

Wir freuen uns, dass Professor R. Sablonier vom historischen Seminar der Universität Zürich unserer Anfrage, bei einer Ausstellung zum Thema «Hombrechtikon im 12. Jahrhundert» mitzumachen, gleich von Anfang an sehr zugetan war. Dies überrascht nicht, wenn man erfährt, dass Herr Sablonier im Zürcher Oberland aufgewachsen ist, dass seine Forschungsinteressen dem frühen Mittelalter gelten und dass er deshalb seinen Studenten und Studentinnen immer wieder Themen zur Geschichte unserer engeren Heimat stellt.

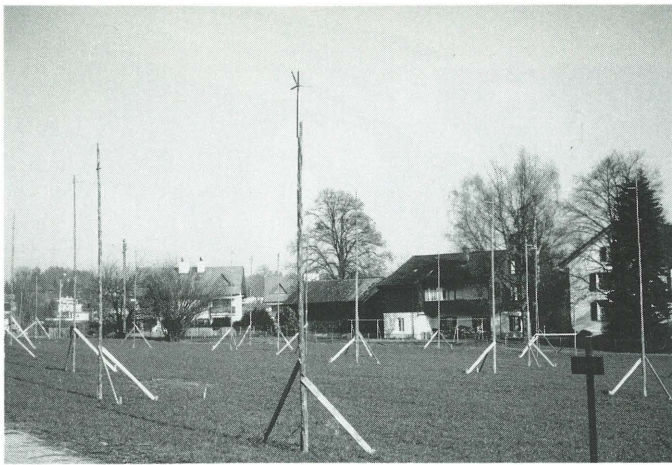
So heisst eine 1991 abgeschlossene Lizenzatsarbeit «Zur Siedlungsgeschichte des Zürcher Oberlandes im Mittelalter». Es darf als Glücksfall bezeichnet werden, dass ihr Verfasser, Markus Stromer, gegenwärtig mit den

Vorarbeiten für eine Chronik der Gemeinde Dürnten beschäftigt ist. Sollten wir da nicht die Gelegenheit benützen, um im Rahmen einer Ausstellung im Stricklerhuus die Frühgeschichte von Hombrechtikon zu zeigen? Vielleicht könnte dies gar die Grundlage für eine Gemeindechronik im Jahre 2010 abgeben?

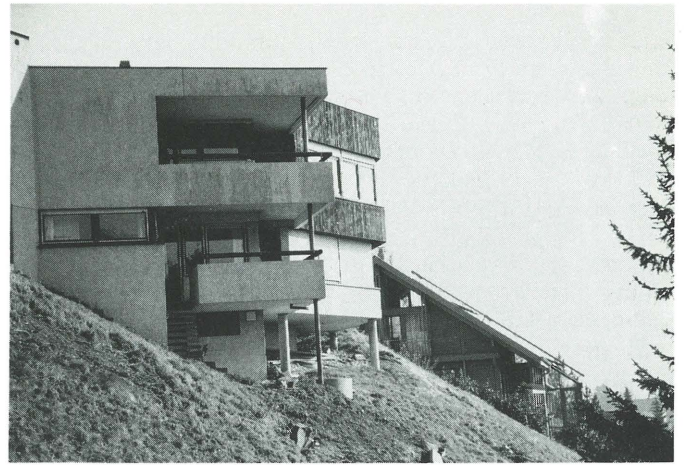
Wir haben Herrn Stromer gebeten, in einem Vortrag vorgängig der Generalversammlung von «Pro Hombrechtikon» am 16. April 1993 über seine Arbeiten und die Ritterzeit um 1200 zu erzählen. Zudem hat der Vorstand von «Pro Hombrechtikon» ihn beauftragt, im Rahmen einer Vorstudie zu untersuchen, wie eine Ausstellung über die Frühzeit unseres Dorfes im Stricklerhuus gestaltet werden könnte. Auch darüber wird er uns erstmals berichten.

Ich lade Sie herzlich zu diesem Anlass ein. Vielleicht haben auch Sie eine interessante Anregung oder einen ganz besonderen Wunsch, worüber Sie durch eine solche Ausstellung informiert werden möchten? Sie haben so die Möglichkeit, bei der Gestaltung der Ausstellung mitzumachen.

Dr. Werner Baltensweiler,
Präsident Pro Hombrechtikon



Die Baumassenziffer regelt, wieviel Baumasse auf einem Grundstück realisiert werden kann.



Gerade in topographisch schwierigen Verhältnissen ist es gar nicht einfach festzustellen, welches nun Unter-, Voll- oder Dachgeschoss sind. Die neue Bauordnung legt daher nur noch die maximale Gebäudehöhe fest.

Massvolle Verdichtung zur Erhaltung der Wohnqualität

Alwin Suter, Ortsplaner

Eine wichtige Frage der zur Zeit aktuellen Bauordnungsrevision ist das Mass der baulichen Dichte. Vorgeschlagen wird neu die Einführung der Baumassenziffer. Warum diese bevorzugt wird und wie diese Ziffern definiert sind, wird im folgenden Bericht erläutert.

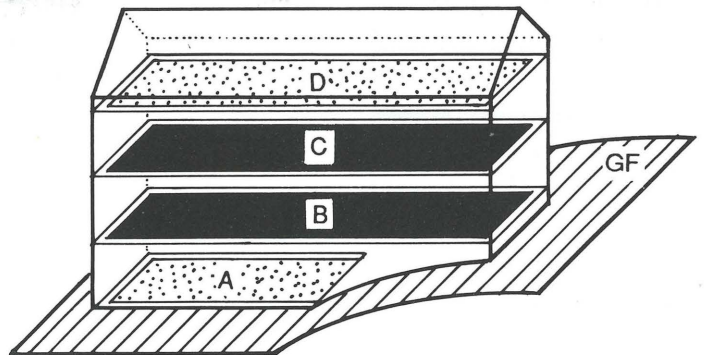
Hombrechtikon ist nach wie vor eine ländlich geprägte Gemeinde, was von vielen Einwohnern sehr geschätzt wird. Mitbestimmend für diesen Charakter ist die bauliche Dichte. Einzelne Quartiere weisen eine recht hohe bauliche Dichte auf (z.B. Heusserstrasse), andere haben dagegen eine niedrigere Dichte (z.B. Blumenberg). Das Mass dieser baulichen Dichte ist eine zentrale Frage der Bauordnungsrevision, die zur Zeit im Gemeindehaus öffentlich aufgelegt ist.

Bisherige Regelung: alte Ausnutzungsziffer

Bis anhin wurde die bauliche Dichte durch die Ausnutzungsziffer festgelegt. Diese Ausnutzungsziffer war die Verhältniszahl zwischen allen Geschossflächen (Unter-, Voll- und Dachgeschosse) für Wohnen, Schlafen, Arbeiten usw. und der Grundstücksfläche (GF). Die alten Ausnutzungsziffern betragen heute in den Wohnzonen von Hombrechtikon zwischen 25 und 60%. Sie wurden bei neueren Bauten meist voll ausgeschöpft.

Neue Definition der Ausnutzungsziffer

Die Definition der Ausnutzungsziffer wurde durch die Revision des Planungs- und Baugesetzes stark geändert; so zählen einerseits nur noch Geschossflächen der Vollgeschosse zur anrechenbaren Geschossfläche (Flächen in Dach- und Untergeschossen werden nicht mehr angerechnet), und andererseits werden die Aussenwandquerschnitte nicht mehr berücksichtigt.

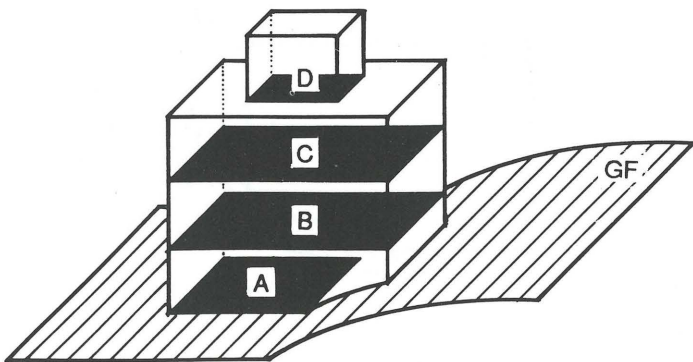


$$\text{Ausnutzungsziffer (neu)} = \frac{\text{Nettogeschossfläche in Vollgeschossen}}{\text{massgebliche Grundfläche}} \text{ in \%}$$

$$\text{AZ (neu)} = \frac{\text{NGF}}{\text{GF}} \text{ in \%}$$

$$\text{NGF} = \text{B} + \text{C}$$

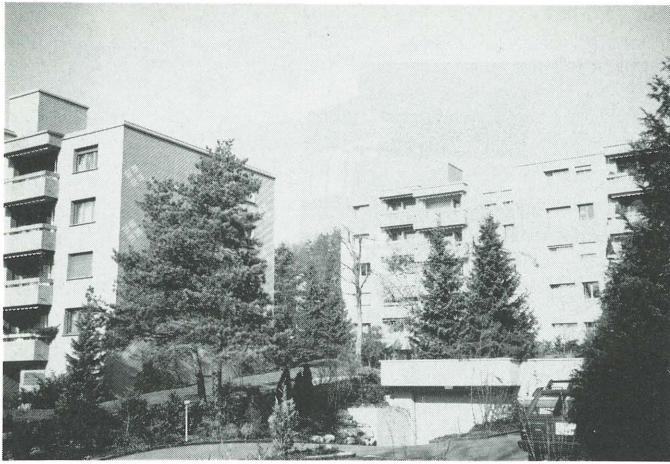
$$\text{A} + \text{D} = \text{zusätzliche Nutzfläche}$$



$$\text{Ausnutzungsziffer (alt)} = \frac{\text{Bruttogeschossfläche}}{\text{massgebliche Grundfläche}} \text{ in \%}$$

$$\text{AZ (alt)} = \frac{\text{BGF}}{\text{GF}} \text{ in \%} \quad \text{BGF} = \text{A} + \text{B} + \text{C} + \text{D}$$

Diese neue Berechnungsart der Ausnutzungsziffer wird die Bauherren und Architekten animieren, möglichst grosse Dachvolumen zu erstellen, weil deren Nutzflächen nicht anrechenbar sind; die Dachlandschaft dürfte sich nachhaltig verändern. Anerkanntermassen sind diese Dachausbauten eher teuer, so dass diese neue Ausnutzungsziffer keinen Beitrag zu einer günstigen Bauweise leisten dürfte. Auch der Druck, zusätzliche Untergeschosse auszubauen, wird sich verstärken.



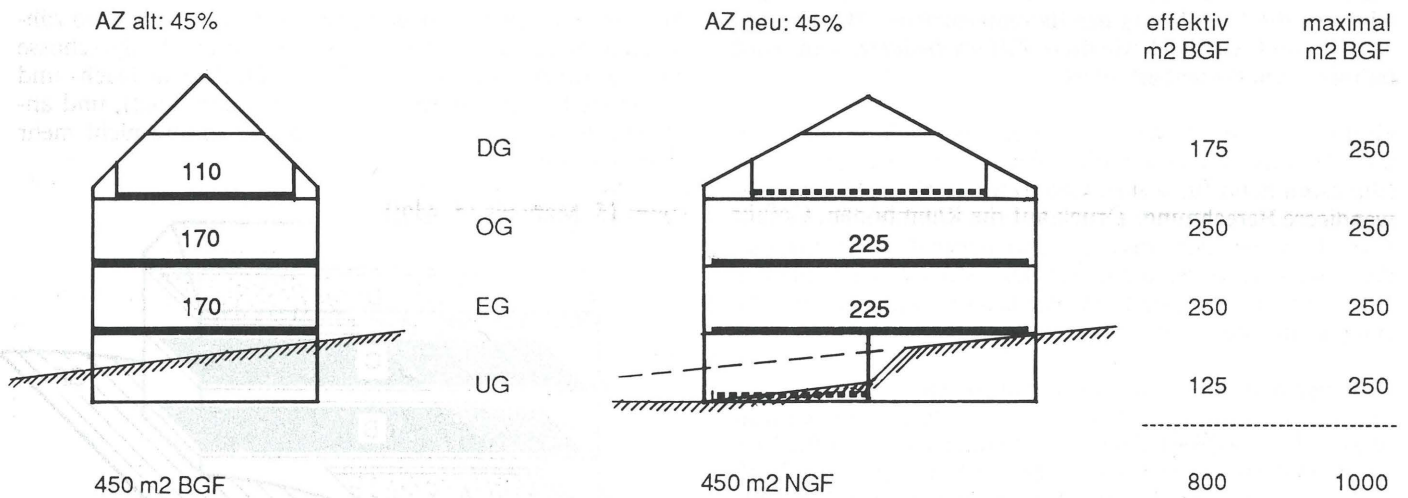
Die Überbauung Heusserstrasse mit ihren grosszügigen Freiflächen hat eine Baumassenziffer von 2.1 (m³/m²).



Die Überbauung «Bärdörfli» wird als sehr angenehm empfunden. Ihre Baumassenziffer beträgt 2.3 (m³/m²).

Die neue Definition der Ausnützungsziffer kann in einer zweigeschossigen Wohnzone bei gleichbleibender Zahl zu einer wesentlichen Erhöhung der effektiven Nutzfläche führen.

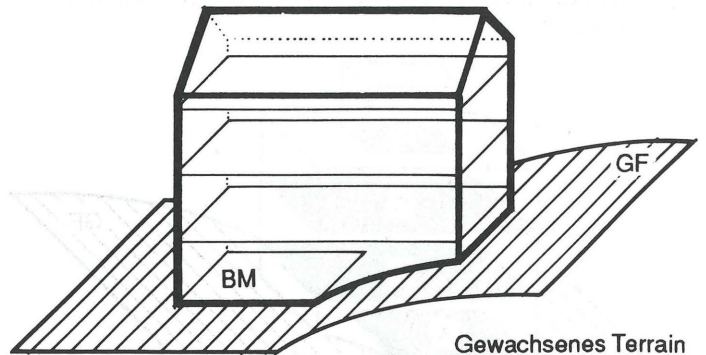
Beispiel: W2/45, 1000 m² Grundfläche



Wie dieses Beispiel zeigt, ist im Extremfall eine Verdoppelung der effektiven Nutzfläche möglich. Dies entspricht aber kaum mehr einer massvollen Verdichtung, wie dies für Hombrechtikon angestrebt wird.

Alternative: Baumassenziffer

Nun stellt das Gesetz den Gemeinden weitere Instrumente zur Verfügung, um die bauliche Dichte zu regeln. Im Vordergrund steht die Baumassenziffer. Dies ist die Verhältniszahl zwischen dem zulässigen Bauvolumen über dem gewachsenen Terrain und der Grundstücksfläche.



Baumassenziffer (neu) = $\frac{\text{Oberirdische Baumasse}}{\text{massgebliche Grundfläche}}$

BZ = $\frac{\text{BM}}{\text{GF}}$



Solche Reihenhäuser weisen eine ansprechende Dichte auf. Die Baumassenziffer beträgt 1.3 (m³/m²).



Die «Niehus-Überbauung» hat gute Qualitäten, wird aber von vielen als dicht empfunden. Die Baumassenziffer beträgt 1.9 (m³/m²).

Die Baumassenziffer hat den Vorteil, dass sie völlig gestaltungsneutral ist. Die Form der Bauten ist im Rahmen der zulässigen Gebäudehöhe und der übrigen Gebäudeabmessungen frei. Man kann von einem liberalen und sehr «gerechten» Mass sprechen. Die Gemeinde bringt auch zum Ausdruck, dass sie sich primär für das äussere Erscheinungsbild, den Baukörper, interessiert und weniger für die Nutzung in diesem Baukörper. Für die Öffentlichkeit ist es ja vielfach unerheblich, ob sich in einem bestimmten Bauvolumen Wohnräume oder Bastelräume befinden.

Leider hat auch die Baumassenziffer gewisse Nachteile: aufwendigere Berechnung, Druck auf die Raumhöhen, Gefahr von Abgrabungen. Diese sind aber weniger gewichtig als diejenigen der neuen Ausnutzungsziffer. In der revidierten Bauordnung soll daher die Baumassenziffer zur Anwendung kommen.

Vergleich - Umrechnung

Die alte - heute in Hombrechtikon angewendete - Ausnutzungsziffer (AZ) kann gemäss folgender Formel in die Baumassenziffer (BZ) umgerechnet werden.

$$BZ = \frac{\text{Volumen}}{\text{Grundstück}} = \frac{\text{Geschossflächen} \times \text{mittlere Geschosshöhe}}{\text{Grundstück}} = AZ \text{ alt} \times \text{mittlere Geschosshöhe}$$

$$BZ = AZ \text{ alt} \times \text{rund } 3 \text{ m}$$

Die neue Zoneinteilung ist wie folgt vorgeschlagen. Dabei wurde berücksichtigt, dass die Gemeinde Hombrechtikon bereits 1988 die Ausnutzungsmöglichkeiten erhöht hat:

Heutige Zonen	AZ alt inkl. Aussenwände (+10%)	Umrechnung in BZ (AZ × 3)	BZ-Vorschlag	Verdichtung
L1/30 (25)	0.33 (27)	0.99 (0.81)	1.0	+1% (+20%)
W2/35	0.38	1.15	1.4	+20%
W2/45	0.49	1.48	1.6	+8%
W2/55	0.60	1.80	2.0	+10%
W3/60	0.66	1.98	2.2	+11%

Die Nutzungszunahme ist in denjenigen Fällen wesentlich grösser, wo eine Umzonung von einer lockeren Zone in eine dichtere Zone vorgeschlagen wird.

Beispiele	heutige AZ	ergibt BZ	vorgeschlagene BZ	Verdichtung
Baugebiet östlich Waffenplatzstrasse	30%	1.0	1.4	+40%
Lüeholz	35%	1.1	1.4	+30%
Blatten	45%	1.48	2.0	+30%
Teilflächen westlich Eichstutz	35%	1.1	1.6	+45%

Für eine abschliessende Beurteilung ist es unumgänglich, den Zonenplan im Gemeindehaus zu konsultieren. (Auflage vom 15. März bis 15. Mai).

Im Rahmen der Beratungen wurden zum Vergleich mehrere bestehende Überbauungen in Hombrechtikon untersucht und deren heutige Baumassenziffer ermittelt. Dies ergab folgendes Bild:

	gebauter BZ	neu vorgeschlagen
- Überbauung Chramen (zwischen Säntisweg und Scheideggweg)	0.5	1.6
- Bauten Wiesental	0.5-0.8	1.0
- Überbauung Feldeggweg	1.1	1.6
- Arealüberbauung Ende Lützelstrasse	1.3	1.6 + 0.16
- Mehrfamilienhäuser Zelglistrasse	1.5	1.6
- Arealüberbauung vis à vis Schulhaus Eichberg (Niehus)	1.9	2.0 + 0.2
- Mehrfamilienhäuser Tobel an der Eichwiesstrasse	2.0	2.0 + 0.2
- Bärdörfli (Arealüberbauung)	2.3	2.2 + 0.22

Diese Messungen haben die Behörden bestärkt, dass das gewählte Mass sinnvoll ist. Dies umso mehr, als im Rahmen von Arealüberbauungen die Baumassenziffer um einen Zehntel erhöht werden kann.

Verzicht auf das Festlegen einer Geschosshöhe

Mit der Einführung der Baumassenziffer kann auf ein Festlegen der Geschosshöhen verzichtet werden. Die unerfreuliche Diskussion zwischen Bauherrschaft und Baubehörde, ob ein Geschoss als Unter-, Dach- oder Vollgeschoss anzurechnen sei, entfällt. Der «Kampf um den Kniestock» ist kein Thema mehr.

Dies führt zu einer wesentlichen Vereinfachung im Vollzug, und es ergeben sich grössere Gestaltungsfreiheiten, ohne dass auf Nutzung verzichtet werden muss.



Bestimmungen über das Mass von Abgrabungen sollen verhindern, dass Untergeschosse übermässig freigelegt werden können.

Zusammenfassung

Die Einführung der Baumassenziffer als Instrument zur Regelung der baulichen Dichte gewährleistet unter den geänderten rechtlichen Bestimmungen die besten Voraussetzungen für

- die grösstmögliche Freiheit bei der Baukörpergestaltung und den Nutzungsmöglichkeiten,
- einen minimalen gesetzgeberischen Aufwand und damit einen einfachen Vollzug,
- eine gerechte Lösung für alle Grundstücksformen,

- eine wirtschaftliche Nutzung der Bauvolumen (maximale Geschossflächen in minimalem Gebäudevolumen).

Mit dem Einführen der Baumassenziffer kann auch die Grundhaltung der Öffentlichkeit zum Ausdruck gebracht werden, dass sie sich primär für den äusseren Eindruck einer Überbauung interessiert und erst sekundär für die innere Ausgestaltung.

Auswirkungen für die ganze Gemeinde

Mit der Revision werden die Voraussetzungen für eine häusliche Nutzung des Bodens bzw. für eine bauliche Entwicklung nach innen geschaffen.

Durch die Revision wird die theoretische Einwohnerkapazität wesentlich erhöht. Allerdings dürften die gesteigerten Nutzungsmöglichkeiten in überbauten Gebieten nur zum Teil zu einer Zunahme der Einwohnerzahl führen.

	EW 1990	Zusätzliches EW-Potential	Total
Gültige Bau- und Zonenordnung (altrechtliches PBG)	6 700	3 100	9 800
Revisionsvorschlag	6 700	5 000	11 700

Im Vergleich zur gültigen Bauordnung steigt die Kapazität aufgrund der höheren Ausnutzung um ca. 2000 Einwohner oder 20 Prozent. Das Fassungsvermögen ist damit zweifellos grösser als der zu erwartende Bedarf der nächsten 10 bis 15 Jahre.

Bericht
über eine Marktumfrage

Erwartungen an die Gemeindeverwaltung

Hombrechtikon

Sind Sie zufrieden mit Ihrer Gemeindeverwaltung?

Was erwarten Sie von Ihrer Gemeindeverwaltung?

Was müsste verbessert werden?

Wenn Sie zu den rund 150 Bürgerinnen und Bürgern gehören, welchen anfangs Jahr diese Fragen gestellt wurden, dann sind Sie ja bereits über die Bürgerumfrage informiert. Ausgangslage und Resultate dürften aber sicher alle Leserinnen und Leser der Ährenpost interessieren.

Warum macht man überhaupt eine solche «Kunden»-Umfrage? Lohnt sich der Aufwand (zeitlich und finanziell) für eine solche Analyse? Die Gemeindeverwaltung war der Meinung, dass solche Bedürfnisanalysen – welche im übrigen in vielen privatwirtschaftlichen Betrieben schon lange mit grossem Erfolg durchgeführt werden – auch ihr wertvolle Hinweise für Verbesserungen geben könnte. Es ist nämlich gar nicht einfach, herauszufinden, was es braucht, damit die Bürgerinnen und Bürger mit «ihrer» Verwaltung zufrieden sind. Die vielen Witze, welche über Beamte kursieren, geben ein lebhaftes Bild vom Verständnis über die Gemeindeangestell-

ten. Wir wollten nicht nur «Clichés» oder irgendwelche pauschalen Aussagen, sondern konkrete Resultate als Basis für Verbesserungen.

Aus diesem Grund haben wir in Zusammenarbeit mit der Firma «Nicolet Organisations- und Personalentwicklung» eine Umfrage zum Thema «Erwartungen an die Gemeindeverwaltung Hombrechtikon» durchgeführt.

Nach dem Zufallsprinzip wurden die Ansprechpartner ausgewählt und mittels eines speziellen Fragebogens befragt. Die folgenden Resultate wurden selbstverständlich den Angestellten und dem Gemeinderat bereits vorgelesen. Diese haben auch schon erste Massnahmen zur Verbesserung der Mängel und Schwachstellen in die Wege geleitet.



Die Gemeindeverwaltung – auf dem richtigen Weg zum kundenorientierten Dienstleistungs-Unternehmen

Kontakthäufigkeit

Alle Befragten hatten in den letzten sechs Monaten Kontakt mit der Verwaltung. Als wichtigste Abteilungen wurden die Einwohnerkontrolle und das Steueramt angegeben. Dies bedeutet für uns, dass jede(r) Bürger(in) im Schnitt zweimal jährlich mit uns einen «richtigen» Kontakt hat. Dazu kommen noch die vielen, ungezählten informellen Kontakte der Mitarbeiter(innen) mit den Einwohnern von Hombrechtikon.

Beurteilung

Neben 10% der Befragten, welche keine Aussagen machen konnten, haben interessanterweise genau 45% positive und 45% negative Aussagen gemacht. Diese Zahlen bedürfen allerdings noch gewisser Erläuterungen (Mehrfachnennungen waren möglich):

positive Aussagen:

- 82% loben das gute Gesamtbild der Verwaltung
- 45% schätzen die freundliche Bedienung, die schnelle Abwicklung und die gute Atmosphäre
- 27% meinen, dass die Verwaltung viele gute Ideen hat
- 16% sind der Meinung, dass sich die Verwaltung wohltuend von anderen Verwaltungen abhebt (Danke für die Blumen!)

negative Aussagen:

- 33% bemängeln den Service und die Betreuung (vor allem offenbar bei Ausländern und Arbeitslosen)

- 12% sehen bei der Arbeitstechnik noch Verbesserungen
- 17% meinen, dass der Steuersatz zu hoch sei
- 17% rügen die vielen (nutzlosen) Bauvorhaben oder die teuren Wohnungen in Hombrechtikon

oder etwas anders aufgeschlüsselt:

Betreuung:

- 56% finden diese freundlich, kompetent, rasch
- 20% sind zufrieden
- 24% hingegen sind unzufrieden

Erscheinungsbild des Gemeindehauses:

- 42% finden das Erscheinungsbild in Ordnung
- 31% finden es kalt, hässlich und unpersönlich
- 27% haben keine Äusserung gemacht

Was bedeuten diese Zahlen für uns?

1. Jeder von Ihnen hat regelmässig mit uns zu tun.
2. Die Betreuung ist zwar insgesamt recht gut; in einigen Bereichen sind aber noch grosse Anstrengungen nötig.
3. Der Gang auf die Gemeindeverwaltung soll für Sie keine Qual sein. Durch einen noch besseren Service können wir viel dazu beitragen.

Und das Wichtigste von allem: Wir wissen jetzt genau, was Sie von uns erwarten!

- rasche, unkomplizierte Abwicklung

- Kompetenz, Verschwiegenheit
- auf Probleme eingehen, Geduld haben
- zuhören können und Verständnis zeigen
- helfen, unterstützen

Zum Schluss noch eine letzte Frage:

«Glauben Sie, dass eine Gemeindeverwaltung genau wie ein Unternehmen der Privatwirtschaft geführt werden sollte?»

Was meinen Sie dazu? Die Befragten waren sich in dieser Frage auch nicht einig.

- 53% haben eher mit «ja» und
- 47% eher mit «nein» geantwortet.

Wie geht das Projekt jetzt weiter?

Ende März trafen sich alle MitarbeiterInnen – freiwillig und während der Freizeit – zu einem eintägigen Workshop. Dort setzten wir uns mit den Bürgererwartungen auseinander und erarbeiteten Massnahmen, nach welchen jeder Verwaltungsangestellte in seinem Bereich Verbesserungen realisieren kann. Wir sind überzeugt, dass schon rasch positive Veränderungen sichtbar werden.

Helfen Sie uns, die hochgesteckten Ziele zu erreichen. Geben Sie uns ein spontanes, ehrliches «Feedback». Wir sind Ihnen dankbar – auch wenn die Wahrheit manchmal hart sein wird! In diesem Sinne freuen wir uns auf die gemeinsame Umsetzung von «Wir wollen zufriedene Kunden/Bürger!»

Ihre Gemeindeverwaltung

Anhalten – Innehalten – und: sich freuen Dies wollen Ihre Sommerblumen bewirken

Liebe Hombrechtikerinnen und Hombrechtiker

Erinnern Sie sich noch an die wunderschönen Blumenbijoux im letzten Jahr auf den Fenstersimsen und Balkonen? Haben Sie vielleicht sogar Fotos davon, die der VVH im Gemeindehaus ausstellte, gesehen? Dann haben Sie sich sicher auch schon vorgestellt, wie es wäre, wenn jedes Haus in unserem Dorf mit Blumen geschmückt wäre. Blumen, die eine wortlose Sprache sprechen, uns verstehen und dadurch unseren Alltag erhellen.

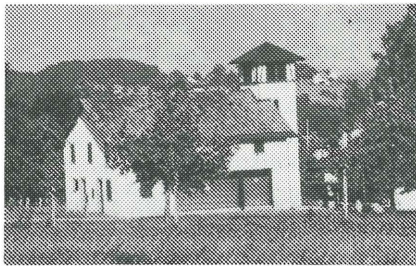
Der Verkehrsverein Hombrechtikon (VVH) lädt Sie auch dieses Jahr herzlich ein, unsere Gemeinde in ein Blumenparadies zu verwandeln und Ihnen und den Betrachtenden ein herzerfreuendes «ah», «oh» zu entlocken. Ob Geranien, Frauenschuh oder Männertreu spielt keine Rolle – Hauptsache, Sie verbreiten Freude, für sich selbst und für andere. Der VVH hat sich diesmal als Anerkennung für die Mitwirkenden eine spezielle Geste ausgedacht: Es soll eine Art

«Blumenwanderkarte» entstehen. Die Hombrechtiker Bevölkerung wird eingeladen, an einem schönen Sonntag (4. oder 11. Juli 1993) dem Blumenrundgang beizuwohnen, um Ihre mit liebevoller Hand gepflegte Arbeit zu bestaunen (Genaueres werden wir zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgeben).

Wir hoffen auf breiten Anklang unserer Idee. Dürfen wir auch Ihren Blumenschmuck (auf Balkonen, bei Hauseingängen usw.) in die Sommertour einbeziehen? Wenn ja, lassen Sie uns dies bitte bis Ende April 1993 wissen (Telefon 42 11 13, Frau S. Knecht, Feldbach). Wir freuen uns auf Ihre «Anmeldung».



Mit hoffnungsvollen Grüssen
Verkehrsverein Hombrechtikon
Im Namen des Vorstandes:
Sonja Knecht Ida Hofstetter



Brockenstube Hombrechtikon

Ab 3. April
jeden Samstag geöffnet
von 14 bis 15 Uhr

Verkauf und Annahme:
Telefon 055 42 13 36
Telefon 055 42 40 20
Telefon 055 42 35 78

Gemeinnütziger Frauenverein

Kleininserate

Wohnbaugenossenschaft Sunehalde
Überbauung Breitlen
2 Doppel-Mehrfamilienhäuser
(vis-à-vis der Post)
37 Wohnungen (1 Zi - 5½ Zi)
werden per 1. Oktober, resp. 1. Dezember 1993, bezugsbereit sein.
Je nach Einkommen:
- mit Wohnbauförderung subventionierte,
- oder finanziell freitragende Wohnungen
Vermietungsunterlagen können bei Frau Rosita Hunziker, Grossacherstrasse 44, Telefon 42 38 54, bezogen werden.

Rätselecke

Auflösung vom Rätsel Februar

Lösung: V O Y E U R
E R S A T Z
R H O D O S
E N Z I A N
N E I D E R
A R A B E R
P I L G E R
L A W I N E
A G E N D A
S E S S E L
C R E M E N
H E N K E L

ergibt: VERENA PLASCHY
SOZIALWESEN

Veranstaltungen

Samstag, 3. April
20.00 Uhr
ref. Kirche

Kirchenkonzert
Musikverein Harmonie

Sonntag, 4. April
15.00 Uhr
ref. Kirche

Kirchenkonzert
Musikverein Harmonie

Freitag, 9. April
20.00 Uhr
ref. Kirche

Vokalensemble Rudolf Meyer
Musik zum Karfreitag,
Leitung: Rudolf Meyer
Solisten: Christoph Peter, Fagott,
Rudolf Meyer, Orgel
(Werke von Bach, Pärt, Meyer)

Freitag, 16. April
20.00 Uhr
im Saal der kath. Kirche

Markus Stomer, Historiker, Zürich:
«Als Choradus, Ritter von
Hombrechtikon, vor 800 Jahren
unsere Gemeinde erstmals akten-
kundig machte.» Anschliessend
25. ordentliche Generalversammlung
von «Pro Hombrechtikon»

Donnerstag, 15. April
18.00-21.00 Uhr
und
Samstag, 17. April
09.00-12.00 Uhr
im Gemeindehaus

Revision Bau- und Zonenordnung
Bei diesen Sprechstunden können
individuelle Anliegen im kleinen
Kreis besprochen werden.
Vertreter des Gemeinderates,
Ortsplaner und Bausekretär
geben gerne Auskunft.

Abfuhrwesen

Mittwoch, 7. April und
Mittwoch, 21. April
ganzes Gemeindegebiet

Gartenabraum
Bitte ab 06.30 Uhr bereitstellen.
Danke!

Samstag, 17. April, ab 13.00 Uhr
nördlich der Rüti-/Lächlerstrasse

Papiersammlung
Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte.
Kein Karton!

Samstag, 24. April, ab 13.00 Uhr
südlich der Rüti-/Lächlerstrasse

Papiersammlung
Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte.
Kein Karton!

Wir gratulieren

zum 80. Geburtstag
13. April
Marie Keller-Berger,
Bochsenstrasse 20
30. April
Hans Zehnder, Wellenberg 1269

zum 92. Geburtstag
8. April
Ernst Wild, Altersheimstrasse

IMPRESSUM

Herausgeber: Politische Gemeinde Hombrechtikon
Erscheinungsweise: 10 mal jährlich (6/7 und 11/12 als Doppelnummer)
Redaktionsteam: Max Baumann, Rolf Butz, Vreni Honegger, Eugen Schwarzenbach,
Erich Sonderegger, Alwin Suter
Redaktionsschluss: am 25. des Vormonats
Adresse: Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon